

Die Briefe an Timotheus und Titus

Diese drei Briefe nennt man „Pastoralbriefe“, weil sie nicht an Gemeinden, sondern an deren „Hirten“ gerichtet sind.

Auch wenn Paulus in seinen Briefen ausdrücklich Timotheus und Titus erwähnt, sind diese Briefe sicher nicht von ihm selbst.

Aber sie sind wohl vom selben Verfasser.

Die Adressaten dieser Briefe sind Christen der dritten Generation in Kleinasien (Antiochia).

„Der Erste Timotheusbrief und der Titusbrief sind nach dem Muster amtlicher Instruktionen verfasst; sie regeln Rechtsfragen in den Gemeinden. (...)“

Der Zweite Timotheusbrief ist als Abschiedsbrief gestaltet, in dem Paulus Timotheus sein Erbe anvertraut.“ (Thomas Söding, Einleitung in das NT, Berg. Uni Wuppertal)

Inhaltlich sind folgende Aspekte bemerkenswert:

1. Die Naherwartung der Wiederkunft Christi ist vom Tisch. Die junge Kirche richtet sich auf Dauer ein. Sie entwickelt Ämter und Strukturen.

Gerade deshalb sind diese Briefe wertvolle Geschichtsdokumente.

2. Neue, andere, verfälschende Lehren bringen die jungen Gemeinden in Verwirrung. (z.B. die „Gnosis“, eine Denkrichtung, die aus unterschiedlichsten Anleihen bei diversen geistigen Strömungen eine eigene Erkenntnis- und Erlösungslehre baut.)

Die wahre Lehre muss bestärkt und gesichert werden.

1 Tim 3,1-13:

Der Bischof und die Diakone

1 Tim 4,1-5:

2 Tim 2,14-26:

Gefahr durch Irrlehren

2 Tim 4,9-22:

Hier finden wir viele Namen von MitarbeiterInnen des Paulus. Sie sind wohl nicht erfunden. Eher hat der Verfasser mit Hilfe bekannter Namen und Daten versucht, seinen Brief paulinischer und authentischer erscheinen zu lassen.

Der **Brief an Titus** ist sehr kurz und schnell im Ganzen lesbar

